



MdL Dr. Christoph Rabenstein • Friedrich-Puchta-Str. 22 • 95444 Bayreuth
British American Tobacco p.l.c.
Regional Operations Manager Western Europe
Mr. Bernd Meyer
Globe House
4 Temple Place
London
WC2R 2PG

**Abgeordneter
Dr. Christoph Rabenstein**

Stellvertretender Vorsitzender der
Enquete-Kommission
"Gleichwertige Lebensverhältnisse
in ganz Bayern"

29. Juli 2016

Offener Brief – Open Letter: Faire Zukunft für BAT in Bayreuth

Sehr geehrter Herr Meyer,

20 Monate standen Sie an der Spitze der weltweit größten BAT-Produktionsstätte in Bayreuth. Sie waren Teil der sehr erfolgreichen Geschichte des Werkes in Bayreuth – Sie konnten sich davon überzeugen, dass das Werk erfolgreich arbeitet. Und Sie haben sicher gemerkt, was für ein großartiges Team dort über viele Jahre hinweg alles für ihr Unternehmen und deren Erfolg getan hat. Noch im Februar hatten sie dem Nordbayerischen Kurier gesagt: „Die Leistung, die an den Maschinen gefahren wird, war noch nie so hoch.“ Und weiter hieß es, im Dezember habe das Bayreuther Werk einen neuen Produktivitätsrekord aufgestellt.

Im NK war weiterhin zu lesen:

--- Meyer rechnet für Mitte des Jahres mit „einer Empfehlung. Dann wird es eine gemeinsame Entscheidung der deutschen Geschäftsführung und der Konzerngremien geben.“ Als Produktionschef für Westeuropa wird Meyer dabei ein wichtiges Wort mitsprechen. „Ja“, sagt er. „Ich habe den Hauptteil der Verantwortung. Und ich garantiere dafür, dass es eine faire Beurteilung gibt.“ -- (Quelle: Nordbayerischer Kurier, 6. Februar 2016)

Aus der „Empfehlung“ wurde das Ende von BAT in Bayreuth. Und ja, man muss von Ende sprechen. Denn mit der Zigaretten- und Halbfertigwaren-Produktion schließt ein Großteil des Bayreuther Werkes. 950 der insgesamt 1400 Mitarbeiter werden bis Mitte 2017 ihre Jobs verlieren und stehen vor einer ungewissen Zukunft. Da tröstet es auch nicht hinweg, dass der Bereich Forschung und Entwicklung und die Fertigung von Stopftabak am bisherigen Standort verbleiben sollen. Wie lange werden sie hier bestehen? Das steht in den Sternen. Denn dazu haben Leif Lümke, Geschäftsführer Personal und Arbeitsdirektor British American Tobacco (Germany) GmbH und Thomas Petschenig, Leiter Forschung und Entwicklung, Standort Bayreuth, keine Angaben machen wollen. Ein Bekenntnis zu den Resten des Standortes wäre ein Zeichen gewesen, wenn auch nur ein schwaches. Petschenigs Abteilung werde

Maximilianeum

81627 München

Telefon 089 4126-2469

Fax 089 4126-1469

christoph.rabenstein@bayernspd-
landtag.de

Abgeordnetenbüro:

Friedrich-Puchta-Str. 22

95444 Bayreuth

Telefon 0921 8710253

Fax 0921 8710255

buer@christoph-rabenstein.de
www.christoph-rabenstein.de

Ansprechpartner:

Alexander Bauer, Büroleitung

alexander.bauer@christoph-
rabenstein.de

derzeit intensiv geprüft, hieß es. Welche Folgen eine derartige Prüfung haben können, hat man ja nun am massiven Stellenabbau in Bayreuth gesehen. Darum machen auch Aussagen von Herrn Petschenig wenig Mut, wenn er beschwichtigend erklärt, dass man das Wissen seiner Abteilung nicht einfach von einem Standort zum nächsten transferieren könne.

Sie sprachen von einer fairen Beurteilung bei der Entscheidung der Zukunft des BAT-Werkes in Bayreuth. Hier muss ich nun fragen: Kann man es als fair bezeichnen, wenn 950 BAT-Mitarbeiter in Bayreuth ihre Jobs verlieren? Kann man es als fair bezeichnen, wenn die BAT-Unternehmenszentrale in London nur wenige Tage nach der schwerwiegenden Entscheidung für den Bayreuther Standort verkündet, dass in Zukunft jeweils 200 neue Arbeitsplätze an den Standorten in Polen und Ungarn entstehen sollen?

Die Unternehmensführung sagte bei der Entscheidung, ausschlaggebend waren die hohen Personalkosten. Man müsse das Werk schließen, um die Wettbewerbsfähigkeit von BAT zu sichern. Bedeutet: BAT entledigt sich der teuren Arbeitskräfte in Bayreuth und macht in Osteuropa mit „billigeren“ Arbeitskräften weiter. Das ist ein katastrophales Zeichen für die deutsche Wirtschaft und ein Schlag ins Gesicht für die Beschäftigten in Bayreuth – vor allem im Hinblick darauf, dass diese bereit waren, auf einen Teil ihres Gehalts zu verzichten.

Was stattdessen deutlich wird: Der kalte Kapitalismus hat hier die Entscheidung getroffen. Der Drang nach Gewinnmaximierung in der Konzernspitze kennt keinen Respekt vor seinen Arbeitnehmern. Bei mehr als fünf Milliarden Pfund Gewinn im vergangenen Jahr, gestiegenen Erlösen (6,7 Milliarden Pfund) und, Stand Mitte 2016, einem bisherigen Gewinn von 2,21 Milliarden Pfund kann man nicht davon sprechen, dass sich BAT in einer wirtschaftlichen Schieflage befindet und das Unternehmen sparen müsse.

Ich fordere Sie deshalb eindringlich auf, Einfluss zu nehmen, dass möglichst viele Arbeitsplätze erhalten bleiben. Bei Personalabbau müssen Sie deshalb wirklich fair agieren und alles dafür tun, diese so sozialverträglich wie nur irgendwie möglich zu gestalten.

Aus Bayreuth grüßt Sie

Dr. Christoph Rabenstein, MdL

Bayerischer Landtag

Seite 2 von 2